

# Bassist gab einst Led Zeppelin neuen Drive

Der Wuppertaler Musiker Jan Kazda wurde im Grillo-Theater mit „Jazz Pott“ ausgezeichnet

**Sven Thielmann**

Einst ging er tierisch ab mit seiner Fusion-Band „Das Pferd“, dann entdeckte der Wuppertaler Bassist Jan Kazda den Reiz, packende Jazz-Sounds mit einem klassischen Streich-Quartett zu kombinieren. Stark, wie er vor gut zehn Jahren so der Musik von Led Zeppelin einen ganz anderen Drive gab. Noch stärker, wie „Kazda & Indigo Strings“ aktuell dem berühmten italienischen Filmkomponisten Nino Rota huldigen. Klar preiswürdig und so gab es jetzt für Jan Kazda den 27. Jazz Pott beim Einstieg in die neue Saison von „Jazz in Essen“ im Grillo-Theater.

## Die Verdienste des 1958

### in Prag geborenen Preisträgers

Gewohnt eloquent würdigte „Jazz in Essen“-Impresario Berthold Klostermann zunächst die Verdienste des 1958 in Prag geborenen Preisträgers, der freilich schon ewig in der weltweit für Free Jazz bekannten Wuppertaler Szene für weitere attraktive Klangfarben sorgt. Und dies bemerkenswert vielseitig, zählen zu Kazdas Meriten neben Bühnen- und Filmmusiken doch auch die Begleitung der Trommel-Legende Ginger Baker („Cream“) oder die Tätigkeit als Produzent des Essener Underground-Sängers Tom Mega, dem er auch mit seiner Band zur Seite stand.

Lauter gute Gründe, nun die von dem Kabarettisten Hagen Rether großzügig dotierte Auszeichnung samt stählerner Trophäe, die der berühmte Schweizer Grafiker Nikolaus Troxler für den von ihm und

dem Essener Netzwerker Viktor Seroneit 1998 gegründeten „Jazz Pott“ gestaltet hat, an Jan Kazda zu vergeben.

Keine Feier ohne Musik, die der frischgeklärte Preisträger prompt in Cinemascope auf der Grillo-Bühne kredenzte. Vom Flügelspieler Roman Babik links außen bis zu den „Indigo Strings“ auf der anderen Seite ein imposanter Anblick, der sich in farbenreicher Klangpracht widerspiegelte – als ganz großes Kino.

Getragen von Jan Kazdas bemerkenswert warm singendem Fünfsaiter, verwandelte der Doppel-Vierer die famosen Film-Ohrwürmer von Nino Rota nämlich in knackige Kleinode. Die opulente melodische Pracht weitete Jörg Lehnhardt, dessen eigenwillig intonierte E-Gitarre oft nach Surf ohne Twang klang, zu rockiger Ekstase aus, die der vom Spardosen-Terzett bekannte Drummer Mickey Neher mit kraftvoll-filigranen Beats zum Grooven brachte.

Die vier Damen der „Indigo Strings“ unterlegten den elegant mäandernden Spielfluss mit rauchig-sonoren Grundierungen, die wunderbar mit dem zupackenden Piano von Roman Babik korrespondierten. Während ihre gezupften Akzentuierungen den delikaten Bass-Linien einen wundersam tänzelnden Charme verliehen – so genoss man „La Dolce Vita“ und weitere Hits wie „Amacord“ als heiteres Vergnügen, in die sich einige Fusion-Stücke des ausgezeichneten Bandleaders ganz harmonisch einfügten. Großer Applaus

Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 01.10.2024



Im Grillo-Theater begann am Sonntag, 29. September, die Reihe „Jazz in Essen“. Der Auftakt ist die Verleihung des „Jazz Pott“, in diesem Jahr an den Bassisten Jan Kazda.

DIRK A. FRIEDRICH/FFS